



Entwicklungspolitische Unterstützung der Ukraine

BMZ-Beitrag zum Engagement der Bundesregierung (Stand: November 2023)

Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** hat auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine schnell und wirksam reagiert. **Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022** hat das BMZ **rund 1,2 Milliarden Euro** zur Unterstützung der Ukraine zur Verfügung gestellt. Schnelle Unterstützungsprogramme zu Beginn des Krieges sind mittlerweile von mittel- und langfristigen Programmen abgelöst worden, die bereits jetzt den Wiederaufbau des Landes in den Fokus nehmen. Das BMZ kann dabei auf seine etablierten Partner*innen und seine Erfahrung aus rund 20 Jahren Entwicklungszusammenarbeit mit der Ukraine zurückgreifen. Die Vorhaben werden insbesondere über die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (**GIZ**), über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (**KfW**) und zusammen mit der **EU**, den **Vereinten Nationen** sowie der **Weltbank** umgesetzt. Eine wichtige Rolle spielen darüber hinaus die **kommunale Partnerschaftsarbeit** und die **Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft**.

Perspektiven für den Wiederaufbau

Der Wiederaufbau der Ukraine wird eine Mammutaufgabe. Auch deshalb gilt es, schon jetzt die richtigen Weichen zu stellen. Das BMZ setzt sich für die Bundesregierung bilateral und auf internationaler Ebene für einen **partnerschaftlichen, nachhaltigen, inklusiven und reformorientierten Wiederaufbau** der Ukraine ein. Die Unterstützungsmaßnahmen des BMZ reichen von der Linderung der sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges auf die Bevölkerung bis hin zum Aufbau von Infrastruktur, Wirtschaftsförderung und Reformberatung zum EU-Beitrittsprozess. Am 11. und 12. Juni 2024 wird Deutschland gemeinsam mit der Ukraine die internationale „Ukraine Recovery Conference“ (URC24) in Berlin ausrichten und neue Impulse in die Wiederaufbau-Debatte geben.

Was unternimmt das BMZ konkret?

→ Wir setzen uns **national wie international** für einen nachhaltigen Wiederaufbau ein.

- Entwicklungsministerin Svenja Schulze sagte zuletzt im Oktober 2023 gegenüber dem ukrainischen Vize-Premierminister Oleksandr Kubrakov weitere 195 Millionen Euro für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Energieversorgung zu.
- BMZ-Staatssekretär Jochen Flasbarth ist Beauftragter der Bundesregierung für die G7-Koordinierung für den Wiederaufbau der Ukraine.
- Mit der am 27. März 2023 von Entwicklungsministerin Svenja Schulze eröffneten *Plattform Wiederaufbau Ukraine* (Link zur Website: <https://www.ukraine-wiederaufbauen.de>) ermöglicht die Bundesregierung in Deutschland ansässigen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen, sich über den Wiederaufbau der Ukraine zu informieren, zu engagieren und zu vernetzen.
- Wir setzen uns ein für eine ökologische Transformation der Wirtschaft und den nachhaltigen Wiederaufbau der Infrastruktur, die Stärkung der ukrainischen Zivilgesellschaft, Rechtsstaatlichkeit sowie für die Fortsetzung der Dezentralisierung und die Bekämpfung von Korruption.



→ Wir unterstützen **deutsch-ukrainische kommunale Partnerschaften**

- Wir beraten über unsere Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) die mehr als 180 deutsch-ukrainischen Kommunalpartnerschaften und unterstützen mit Hilfsleistungen, z. B. für Wärmestuben, Krankenhäuser, Schulen, Feuerwehr und Katastrophenschutz.
- Über die SKEW wurden seit Kriegsbeginn mehr als 100 Projekte deutscher Kommunen mit einem Gesamtvolumen von 4,5 Millionen Euro gefördert, um den Transport oder die Lieferung einer Vielzahl an Hilfsgütern an die Partnerkommunen zu unterstützen.
- Mit insgesamt 17 Millionen Euro wurden zudem Sammelbeschaffungen z. B. für Kommunalfahrzeuge, Generatoren oder soziale Infrastruktur gefördert, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Daseinsfürsorge vor Ort zu unterstützen.
- Mehr als 4 Millionen Euro wurden für die Förderung von Solidaritätspartnerschaften kommunaler Wasserunternehmen bereitgestellt, um durch Spezialgeräte und technische Beratung die Wasserwerke der Ukraine bei der Bewältigung der Kriegsfolgen zu unterstützen.
- Zudem unterstützen wir das Engagement der deutschen Bundesländer u. a. in Regionalpartnerschaften im Rahmen des Bund-Länder-Programms. Hierfür stellen wir weitere 3 Millionen Euro dezidiert für Partnerschaften mit der Ukraine zur Verfügung.

→ Wir fördern das Engagement der **Privatwirtschaft für den Wiederaufbau**

Konkrete Unterstützung für **Unternehmen**:

- Eine Grundvoraussetzung für die Bewirtschaftung von Ackerflächen ist die kommerzielle Minenräumung. Hier arbeitet das BMZ zum Beispiel mit dem Welternährungsprogramm (WFP) zusammen. Das BMZ unterstützt zudem konkret ukrainische Agrarunternehmen mit einem Public-Private-Partnership-Ansatz, bei dem jede Seite 50 Prozent der Projektkosten trägt. Dieses Angebot machen wir auch an deutsche Unternehmen, die ein entwicklungsorientiertes Projekt in der Ukraine umsetzen wollen.
- Das BMZ-finanzierte Programm GlobalConnect bietet Darlehensfinanzierungen für mittelständische europäische Unternehmen in der Ukraine an. So können neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- In 2023 unterstützen wir Kleinst-, kleine und mittlere ukrainische Unternehmen mit 150 Millionen Euro, damit sie die wirtschaftliche Krise überwinden und nachhaltige Investitionen, etwa in die Landwirtschaft oder für Energieeffizienzmaßnahmen, tätigen können.

Der Wiederaufbau braucht **Fachkräfte**:

- Der Wiederaufbau von Wohnhäusern, Schulen und Energieinfrastruktur erfordert die Aus- und Fortbildung von Fachkräften in den hierfür relevanten Bereichen. Das BMZ finanziert etwa die Fortbildung zu Energieauditoren, welche die Einhaltung von Energieeffizienzstandards überprüfen können.
- Insbesondere vulnerable Gruppen wie Veteran*innen oder Binnenvertriebene wollen wir hierdurch erreichen.



Wir beraten zu Reformen für den **EU-Beitritt**:

- Durch das BMZ wird die ukrainische Regierung bei der Politikformulierung beraten, um strukturelle Hemmnisse für die ukrainische Wirtschaft abzubauen und die notwendigen Reformen für einen EU-Beitritt (EU Acquis) umzusetzen.
- Auf diese Weise werden Handelsbarrieren, auch für deutsche Unternehmen, abgeschafft und die Wirtschaftsbeziehungen unserer beiden Länder gestärkt.

Wir unterstützen bei der **Energiesicherheit**:

- Der letzte Winter in der Ukraine war durch massive Angriffe auf die Energieinfrastruktur geprägt. Viele Menschen hatten wochenlang keine Heizung oder keinen Strom.
- Deshalb unterstützen wir 2023 den ukrainischen Energieversorger UKRENERGO mit zusätzlichen rund 120 Millionen Euro bei der Beseitigung von Schäden und Anschaffung von neuem Material.
- Außerdem beraten wir bereits über 40 Kommunen bei der Ausarbeitung von Energieeffizienzplänen.

→ Wir stärken **demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen**.

- Wir stärken die politischen Stiftungen, damit sie ihre Arbeit unter veränderten Rahmenbedingungen innerhalb und außerhalb der Ukraine fortsetzen können.
- Ukrainische Medienzentren und Medienhäuser sowie regionale Medienschaffende werden unterstützt, um einerseits Informationen etwa für Binnenvertriebene bereitzustellen, andererseits gegen die Verbreitung von „Fake News“ anzugehen.
- Wir arbeiten mit der Regierung der Ukraine und mit Nichtregierungsorganisationen zusammen, um digitale Tools für Bürgerdienste zu entwickeln und damit mehr Transparenz zu schaffen.

→ Wir helfen, die **Versorgung und Dienstleistungen für die Bevölkerung vor Ort zu sichern**.

Wir helfen Menschen auf der **Flucht** vor Ort in der Ukraine:

- Der Großteil der ukrainischen Flüchtlinge sind Binnenvertriebene im eigenen Land. Wir unterstützen sie mit diversen Angeboten von der Bereitstellung von Wohnraum über psycho-soziale Unterstützung bis hin zu beruflicher Qualifizierung und Jobsuche an ihrem neuen Wohnort.
- Über ein Vorhaben mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) wird Wohnraum für mehr als 7.000 Binnenvertriebene in der Ukraine geschaffen.
- Das BMZ hat letztes Jahr 200 Millionen Euro bereitgestellt, mit denen die ukrainische Regierung aus ihrer Heimatregion vertriebene Kinder und Erwachsene mit Sozialleistungen in der Ukraine unterstützt.

Wir bauen kommunale **Basisinfrastruktur** wieder auf:

- Im Jahr 2023 unterstützen wir mit zusätzlichen 200 Millionen Euro den Wiederaufbau von Basisinfrastruktur in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Trinkwasser sowie den gesellschaftlichen und städtischen Wiederaufbau, um die Menschen in Partnerkommunen zu versorgen und ihre Resilienz zu stärken.



- Konkret bedeutet das zum Beispiel: Zusammen mit *Plan International* werden Schulen, Bibliotheken, Kindergärten und Jugendeinrichtungen in vier ukrainischen Bezirken wiederhergestellt oder saniert. Insgesamt erreichen wir damit rund 70.000 Menschen; davon sind über die Hälfte weiblich. Und auch in Zusammenarbeit mit *arche noVa e. V.* werden in den befreiten Gebieten in der Nordukraine Wohnraum und zerstörte soziale Infrastruktur saniert. Von den Maßnahmen profitieren 24.500 Menschen direkt, mehr als die Hälfte davon sind Frauen.
- Zusammen mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) werden zahlreiche Gemeinden bei der Bereitstellung von verbesserten Dienstleistungen unterstützt. Die Betroffenen profitieren von verbesserten Wasser-, Sanitär- und Hygieneangeboten. Durch diese Maßnahmen werden insgesamt über 8 Millionen konfliktbetroffene Kinder und deren Familien unterstützt.
- Zusätzlich stellen wir zusammen mit der Caritas 5 Sozialzentren für ca. 23.000 Menschen bereit. Darüber hinaus stärken wir mit Partnern wie Ärzte der Welt und dem Deutschen Roten Kreuz die Bereitstellung von medizinischen Basisdiensten, inklusive Pflegediensten für meist ältere und alleinstehende vom Konflikt betroffene Frauen und Männer, sowie den Wiederaufbau und die Ausstattung von medizinischen Einrichtungen.
- Über das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat) werden u. a. ausgewählte mittlere Städte bei der Erstellung von Wiederaufbauplänen unterstützt sowie die stadtplanerischen Kapazitäten in der Ukraine gestärkt.
- Das BMZ sieht für die Unterstützung von Klinikpartnerschaften mit der Ukraine weitere 12 Millionen Euro vor (insgesamt damit rund 27 Millionen Euro in 2022 und 2023). Dieses Programm unterstützt bei akuten medizinischen Bedarfen im ukrainischen Gesundheitswesen und zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung in der Ukraine dauerhaft zu stärken. Mit neuen langfristig ausgerichteten Maßnahmen soll das Netzwerk von aktuell 16 deutsch-ukrainischen Klinikpartnerschaften erweitert und vermehrt Fortbildungen sowie die Bereitstellung medizinischer Güter und Wissensaustausche ermöglicht werden.

→ Wir arbeiten eng mit **internationalen Partnerorganisationen** zusammen.

- Wir arbeiten mit der Weltbank, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), der Internationalen Organisation für Migration (IOM), UN Women, dem Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat) sowie mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), dem Welternährungsprogramm (WFP) und der Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) zusammen. Mit einzelnen Projekten sowie der Erhöhung der freiwilligen Kernbeiträge ermöglichen wir diesen internationalen Organisationen, ihre laufenden Programme und Aktivitäten in der Ukraine und der Region fortzusetzen und schnell zu reagieren.
- Konkret bedeutet das zum Beispiel: In Charkiw und Mykolajiw stellen UNECE und die lokalen Behörden die Weichen für einen bürgernahen und nachhaltigen Wiederaufbau. Durch die Finanzierung des UNICEF-Bildungsfonds *Education Cannot Wait* ermöglichen wir Kindern und Jugendlichen sicheres Lernen und psychosoziale Unterstützung. Zudem stellen wir UNDP Mittel zur Verfügung, um das Notfallmanagement der ukrainischen Regierung aufrechtzuerhalten, und an UN Women, um Informationen und Beratung zu den spezifischen Bedürfnissen von ukrainischen Frauen und Mädchen zu ermöglichen.